Juli



Leckere Suppe aus Gras HT: 27.16

Im Kindergarten Talheim steht eine Matschküche aus Holzpaletten

Kochen wie die Großen in einer richtigen Küche – für die Kinder im Kindergarten Schönblick ist dies dank einer Elternaktion wahr geworden.

SIGRID BAUER

Vellberg. Ein paar Jungs haben einen großen Topf mit Wasser und Grünzeug gefüllt. Er steht auf dem Boden. Abwechselnd bearbeiten die Kinder den Inhalt mit einem Schneebesen. Noch ein bisschen Erde, noch ein paar Blätter hinein. Matschen macht ja so Spaß!

Ein Mädchen begeistert sich für die Spüle. Emsig wäscht sie ab oder besser gesagt, vergnügt sie sich mit dem Wasser in der Spüle, die wie die ganze Küche in der für die Kinder passenden Höhe gebaut ist. Eine Überschwemmung ist hier kein Drama und ein paar Flecken mehr oder weniger auf dem T-Shirt auch nicht.

Die Idee dazu kam von Eltern, die ihren Kindern mehr Spielmöglichkeiten auf dem relativ kleinen Gelände zwischen dem Neubau und dem Jugendraum bieten wollten. "Es gibt nicht genug Platz für größere Spielgeräte", erklärt Sabrina Rössle vom Elternbeirat. Sie sei auf der Homepage eines Kindergartens über eine Kinderküche aus Holzpaletten gestolpert, erzählt sie. Bei den anderen Eltern und den beiden Erzieherinnen kam der Vorschlag gut an.



Kinder des Kindergartens Talheim spielen mit der Matschküche aus Holzpaletten, die einige Eltern zusammengebaut haben. Foto: Sigrid Bauer

"Die Spedition Schmitt hat fünf Paletten gespendet, Schrauben kamen als Spende von der Firma Würth und einen ausgedienten Herd mit Elektroplatten und Backofen und eine Edelstahlspüle hat uns die Schreinerei Maas überlassen", berichtet Erzieherin Silvia Stiefel. Ein Vater hat zuhause vorgearbeitet und die Paletten mit Leisten verkleidet. An einem Wochenende Ende April haben die Eltern die Küche zusammengeschraubt und die Herdplatte und das Spülbecken in die Arbeitsplatte eingepasst. Die Kinder brauchen zum Kochen auch Wasser. Das kommt aus einem Eimer unter der Spüle und wird mit einer Handpumpe ins Becken befördert. "Das hat den Vorteil, dass die Wassermenge begrenzt ist", meint Sabrina Rössle auch im Hinblick auf nasse Klamotten. Ausgerüstet mit echten Töpfen, Bechern und Tellern aus buntem Plastik, Kochlöffeln und Schneebesen ist die Küche die Attraktion. Bei schönem Wetter nehmen die dreieinhalb- bis viereinhalbjährigen Kinder sie sofort in Beschlag.

Die Kinder sind erstaunlich trocken und sauber. Heute müssen sie schon etwas früher wieder ins Haus, weil der Hausmeister den Rasen mähen will. Aber wenn das Wetter so sommerlich bleibt, dürfen sie morgen gleich wieder weiterkochen – und kleingeschnittenes Gras gibt sicher auch eine leckere Suppe.



Bei strahlendem Sonnenschein eröffnet Vellbergs Bürgermeisterin Ute Zoll die elfte Straßengalerie im Städtle.

HT 18.7.16

Begegnung unter blauem Himme

Vernissage der Straßengalerie lockt viele Besucher ins Vellberger Städtle

Sonnenschirme, Stehtische, Bierbänke, Livemusik, ein Buffet und vor allem kreativ umgesetzte Ideen zum Thema Begegung erwarteten die Besucher.

SIGRID BAUER

Vellberg. Das Städtle machte an diesem heiteren Sonntag dem Ausstellungsmotto "Begegnung" alle Ehre. Überall standen kleine Gruppen Kunstinteressierter. unterhielten und amüsierten sich.

Jedes Jahr sind es mehr Menschen, die zur Eröffnung kommen und bis in den Herbst hinein die Frei-licht-Galerie besuchen. Bürgermeisterin Ute Zoll zitierte in ihrer Eröff-nungsrede eine Besucherin aus Crailsheim: "Es sind nicht die großen Künstler der Gegenwart, die hier ausstellen, sondern Menschen aus der Umgebung wie du und ich, die mit ihrer Fantasie, ihren künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten versuchen, ein vorgegebenes Thema so gut wie möglich umzuset-

Nicht nur Künstler aus Vellberg beteiligen sich an der Ausstellung, die zum elften Mal stattfindet. Auch aus Hall, Obersontheim, Sulzdorf und Michelbach sind Kunstwerke zu sehen. Zum ersten Mal dabei ist Petra Brand mit Bewohnern des Sonnenhofs. Sie haben große Puzzleteile als Symbol für Spiele, die Menschen zu-



Auf farbenfroh gestalteten Stühlen können sich Menschen im Städte begegnen und plaudern. So wird das Ausstellungsmotto lebendig.

ammenbringen und sich begegnen lassen, farbig angemalt und als Windspiele aufgebaut. Jetzt zieren sie den Bauerngarten vor dem Rat-

Viel Beachtung fanden die großen Fotocollagen der Realschüler aus dem Schulzentrum West, welche die Begegnung von Jugendlichen mit Freundschaft, Gewalt, Mobbing, Sucht, mit dem Fremden eindrucksvoll dargestellt haben. Ihr Lehrer Werner Steinle wurde immer wieder gefragt, mit welcher Technik die me-

tergroßen Werke entstanden sind. Viele Gäste zückten die Kameras und fotografierten die ausgefallenen Ideen, die vor dem Hintergrund des mittelalterlichen Städtles eine besondere Ausstrahlung haben. "Das ist aber eine nette Idee", kommen-tierte eine Besucherin das Kunstwerk "Auf dem Jakobsweg". Es zeigt mit Ästen verfremdet dargestellte Figuren, die in ausgetretenen Wanderschuhen stecken. Jede hat eine Jakobsmuschel umgehängt. Verwunderung rief ein goldene Skulptur bei einem Betrachter hervor, während ein anderer sie staunend begutachtet.

"Rendezvous mit Ytong" hat Ros-witha Schäfer vier Skulpturen genannt, die zeigen, was mit diesem Baustoff alles möglich ist, wenn er in die Hände einer Künstlerin gerät: Formen, die eine Eigendynamik entwickeln und nicht mehr an den Ausgangsstoff denken lassen. "Drehmoment" heißt ein anderes dreidimensionales, in sich bewegliches Werk mit Fotografien, das immer wieder neue Begegnungen schafft.

Ein düsteres Werk aus dunklem Metall, vielleicht inspiriert durch den Flüchtlingsstrom, ist eine Skulptur mit der Bezeichnung "Völker-wanderung". Optimistischer wirken die bunten Fußspuren der syrischen Familie Al Ali, die auf weißem Grund alle in eine Richtung weisen, dorthin, wo sie dem Frieden begegnen wollen.

Farbenfroh haben auch die Drittklässler der Vellberger Grundschule das Thema Begegnung umgesetzt: Die Parole der Fußball-Weltmeisterschaft aus dem Jahr 2006, "Die Welt zu Gast bei Freunden", haben sie für Vellberg abgewandelt zu "Die Welt zu Gast im Städtle" und die Länderflag-gen auf Stoffe gemalt. Sie flattern jetzt weithin sichtbar auf der Vellberger Bastion.

Jogis Elf auf der Spur 坂羽底

"Follow my Team": Fans aus Hall und Hohenlohe live dabei

Die Spannung bei der EM steigt. Hiesige Fans sind live dabei – wie Moritz Stephan und sein Vater Manfred aus Vellberg. Heute fiebern sie in Bordeaux mit.

Landkreis. Diese Fußball-EM wird Moritz Stephan wohl nicht so schnell vergessen. Der 23-Jährige hat bislang jede Begegnung mit deutscher Beteiligung im Stadion gesehen. Auch am heutigen Samstag in Bordeaux ist er dabei – und möchte möglichst auch das Endspiel in Paris mit der deutschen Nationalmannschaft live verfolgen: "Das wäre ein Traum."

Wie das geht? Mit dem "Follow my Team"-Ticket. Davon hat Moritz Stephan zwei. Seit Turnierbeginn pendelt der aus Vellberg stammende Fußballfan, der in Satteldorf kickte und dort die B-Jugend trainiert, stets zwischen Deutschland und den Spielorten des DFB-Teams. "Das ist super. Ich als Student kann mir das auch gut einrichten", sagt er. Die zweite Karte teilen sich Schwester Lisa, Bruder Gabriel und Vater Manfred, der in der Region als "Trainerguru" bekannt ist. Beim Polen-Spiel waren alle vier im Stadion.

Ich dachte zuerst, die Stimmung in Frankreich sei zurückhaltend aufgrund der Anschläge im November. Das ist überhaupt nicht so. Natürlich ist das Polizeiaufgebot extrem. Das mindert aber die Stimmung nicht", erzählt Moritz Stephan. Frankreich im Fußballfieber hat bei ihm nachhaltigen Eindruck hinterlassen. "Es ist einfach schön, wenn so viele Nationen zusammenkommen und Bock auf Fußball haben." Ein sehr schönes sei das letzte Gruppenspiel Deutschland gegen Nordirland gewesen, wegen der nordirischen Fans. "Die sind wirklich klasse. Sie trinken zwar auch viel, doch das gehört bei ihnen dazu."

Von einer "tollen Stimmung" beim Achtelfinale am Sonntag in Lille gegen die Slowakei berichtet Vater Manfred Stephan: "Man spürt deut-



Posieren fürs Familienalbum: Die Geschwister Gabriel, Lisa und Moritz Stephan mit Vater Manfred im Stade de France in Paris (von links).

Privatfotos



Die Haller Fußballkumpel bei ihrer Ankunft am Bahnhof in Paris (von links): Sven Bauer, Georg Kugele, Markus Ölschläger, Stefan Merkle und Stephan Tittel.

lich eine Steigerung von Spiel zu Spiel." Nach den Partien geht es gleich wieder auf den Heimweg. "Die Reisen sind schon anstrengend", sagt Moritz Stephan, "aber jeder Kilometer mit dem Auto, jede Zugfahrt war es wert."

Nun geht's zum Viertelfinale gegen Italien nach Bordeaux: Am heutigen Samstag fährt der Zug in Karlsruhe um 7.30 Uhr in Richtung Paris los. "Die Zugtickets habe ich schon seit Wochen", erzählt Manfred Stephan, der von einem Gruppensieg der Deutschen ausging und den Reiseweg entsprechend plante. Inzwischen würden die Zugfahrkarten ein Vielfaches kosten.

Welches Spielergebnis er erwartet? "Es wird spannend, die Italiener liegen uns gar nicht. Ich habe das Gefühl, dass es auf ein Elfmeterschießen hinausläuft", sagt Manfred Stephan und ist von einem Sieg der Deutschen überzeugt, "weil wir gute Elfmeterschützen haben, und weil Neuer einfach klasse ist".

Das Achtelfinale und das Viertelfinale lassen Georg Kugele aus Mainhardt und seine Freunde zwar aus – schließlich muss man auch zur Arbeit. Aber sie haben alle drei Gruppenspiele der deutschen Nationalelf verfolgt und hoffen, dass sie ab dem Halbfinale in Marseille wieder dabei

sind. Ausgangspunkt für Kugele und seine Kumpels war Paris und dort das Fan-Camp auf dem Campingplatz. Wenn es nicht zum Spiel ins Stadion ging, dann auf die Fanmeile. Angst vor Terror? "Überhaupt nicht, es war Fußballstimmung." Am dritten Tag ihres Fußball-Urlaubs während der Vorrunde trafen Kugele und seine Freunde auf der Fanmeile zwei Brüder, die sie bereits vor vier Jahren bei der EM in der Ukraine kennenlernten: "Vier Jahre hatten wir keinen Kontakt, und jetzt treffen wir uns zufällig wieder."



Das Viertelfinale am heutigen Samstag wird Kugele bei einem kleinen Public Viewing in der Alten Post in Mainhardt verfolgen. Wie es ausgeht? Trotz der aus deutscher Sicht schlechten Statistik, was Spiele gegen Italien betrifft, hat Kugele ein "gutes Gefühl". Aber: "Es wird knapp: 2:1 nach Verlängerung", tippt er – und hofft, am Donnerstag dann nach Marseille zu fahren.

minter dem Zaun war Ausland

Ehemalige Zivilbeschäftigte der Dolan Barracks schwelgen bei Treff in Erinnerungen

Um die 160 Zivilbeschäftigte hatte die amerikanische Kaserne Dolan Barracks in Hessental (heutiger Solpark). Jetzt trafen sich Ehemalige wieder.

ERNST-WALTER HUG

Schwäbisch Hall. Im September vor 23 Jahren drehte der Hausmeister den Schlüssel des Gates ein letztes Mal um. Alle Amerikaner hatten die Dolan Barracks in Hessental verlassen - und mit ihnen fast alle Zivilbeschäftigten. Viele wurden arbeitslos und mussten sich neue Jobs suchen. Silvia Misera etwa, die mit 19 Jahren schon in der Camp-Verwaltung angefangen hatte, kam bei der Haller Bausparkasse unter. Wieder andere wurden bevorzugt in der öffentlichen Verwaltung eingestellt oder machten sich selbstständig. Manche, wie Johannes Kupik, Chef der technischen Verwaltung, behielten ihre Schlüssel. Denn sie mussten für den Erhalt der technischen und baulichen Anlagen sorgen, die in den Besitz der Bundesverwaltung übergingen. Von ihr kaufte dann die Stadt Schwäbisch Hall das Gelände für rund 30 Millionen Mark.

Andere Beschäftigte, wie Ingrid Weiss, Chefin der Zivilverwaltung, wurden kurzzeitig noch in anderen Kasernen beschäftigt – etwa den Crailsheimer McKee Barracks, bis auch diese geschlossen wurden. "23 Jahre war ich bei den Amerikanern beschäftigt, und ich hätte nie gedacht, dass ich mir mal einen neuen Job würde suchen müssen", erzählt sie – "selbst dann nicht, als 1992 die Meldung im Radio kam. Wir hatten doch unsere Hubschrauber, und ein Jahr zuvor war erst ein großer neuer Hangar eingeweiht worden. Aber dann kam's doch so. Allerdings waren wir doch so wichtig, dass die uns übergeordnete Kaserne in Heilbronn noch vor uns zugemacht wurde." Sie lächelt. "Aber unser Betriebsrat hat gute Abfindungen für uns ausgehandelt."

Eine Geschichte: Von Hall nach Saudi-Arabien

Georg Rößler war elf Jahre lang einer der Crew-Chefs der Kasernen-Feuerwehr. Er verließ die Dolan Barracks aber schon lange vor dem Ende. "Da stand eines Tages ein Inserat in einer überregionalen Zeitung: "Feuerwehrchef mit guten Eng-



Bei dem Treffen ehemaliger Zivilbeschäftigter der Dolan Barracks zeigen sich die Teilnehmer Fotos von Festen und Ereignissen: (von links) Gerhard Kober (ehemals Mechaniker und Feuerwehrmann), Silvia Misera (Personalverwaltung), Dieter Brehmer (Ingenieur) und Georg Rößler (Crew-Chef der Feuerwehr).

lisch-Kenntnissen gesucht'. Und meine Crewleute drängten mich, mehr spaßeshalber dort anzurufen. Ich hab's gemacht und bin danach von dieser international tätigen Baufirma regelrecht bedrängt worden, ich solle mich doch endlich dafür entscheiden." Wenige Monate später war Rößler mit Familie in Saudi-Arabien und arbeitete dann fast ein Vierslichkrunder beginn Nehn Octen

teljahrhundert lang im Nahen Osten.
Und dann zeigt Rößler Bilder aus seiner Dolan-Zeit, von Übungen mit brennenden Flugzeugen, simulierten Außenlandungen nach Crashs—"echte hatten wir leider auch einige, sogar mit Toten"—und vom Alltag in den Barracks—mit Passkontrollen am Eingang, je nach Sicherheitslage auch mehr. Der Arbeitsplatz hinter dem Gate lag schlicht im Ausland. Und natürlich zeigt Rößler auch Bilder von dem einen oder andern Fest.

"Oh, gefestet haben wir immer wieder mal, nicht nur unter uns, auch mit den Amerikanern", erzählen Eckhard Rein und Peter Becker. Der eine war Heizer im Kraftwerk der Kaserne – "sogar die Kohle kam via Hafen Heilbronn direkt aus Amerika" –, der andere war Busfahrer, der "Schulkinder, die Footballmannschaft, irgendwelche Delegationen, eigentlich alles" fuhr.

Grube ausgehoben und Schwein hineingelegt

Oft gab es Feiern dieser Art im Bowlingcenter neben dem alten Hangar, manchmal auch im Freien. Und Johannes Kupik steuert zu den Erinnerungen eine Geschichte über ein Schwein bei, das in einer Erdgrube gegrillt wurde. "Wir hatten da einen Officer, Manalysa hieß er, der kam aus Hawaii. Er ließ uns auf einer Wiese eine Erdgrube ausheben, mit blanken Flusssteinen füllen. Ich glaub', die haben wir damals aus der Bühler geholt. Dann wurde darauf ein großes Holzfeuer gemacht, danach die Asche abgekehrt, das Schwein reingelegt und das Ganze mit Erde zugedeckt." Am Abend, als

das Fest begann, sei das Schwein dann gar gebraten gewesen. "Es hat wirklich herrlich geschmeckt", sagt Kupik.

Rund 30 ehemalige Zivilangestellte der Dolan Barracks kamen jetzt zu dem Treffen, das bereits mehrere Male stattgefunden hatte. "Leider haben wir ja nicht von allen eine Adresse", meinte Ingrid Weiss, die das Treffen organisierte. Aber durch Weitersagen habe doch der eine und die andere von dem Ehemaligen-Treffen erfahren.

"Sie sehen ja, es gibt immer mal wieder ein großes "Hallo", wenn jemand erscheint", sagt Weiss. So wie bei Tony, "Der hatte übrigens als von den Amerikanern aufgenommener Flüchtling aus dem Nahen Osten einen anderen Status als wir, er durfte auch in Bereichen arbeiten, wo sonst nur sogenannte Local Nationals, etwa Familienangehörige von Soldaten, arbeiten durften", erinnert sich die Organisatorin des Treffens. "Aber, auch das sehen wir an Tony: Wir werden älter und immer weniger bei diesen Treffen."



Bei der Fachtagung in Wolpertshausen: Psychologin Iren Steiner (rechts) im Gespräch mit Joachim Ciupke vom Generationenbündnis Vellberg.

Foto: Denise Fiedler

Lange selbstbestimmt leben

Experten diskutieren in Wolpertshausen über die Pflegemöglichkeiten zu Hause

Der demographische Wandel birgt Herausforderungen. Wie kann man zum Beispiel Vereine unterstützen, die ältere Menschen zu Hause pflegen?

DENISE FIEDLER

Wolpertshausen. Die Kisten werden immer schwerer, das Treppen steigen fällt nicht mehr so leicht, aber in ein Pflegeheim möchte man nicht. Muss man auch nicht, wenn da Menschen sind, die einem die Kisten abnehmen, die für einen Besorgungen machen oder sich auch mal um den Haushalt kümmern.

Genau an diesem Punkt setzen private Initiativen an, die sich der Betreuung und Pflege zu Hause verschrieben haben. Gruppen, die im niederschwelligen Unterstützungsbereich arbeiten, wie es Diplom-Psychologin Iren Steiner ausdrückt. Gruppen wie zum Beispiel das Generationenbündnis Vellberg oder das Seniorenmobil Mainhardt. Diese Institutionen sollen künftig eine bessere Unterstützung durch den Bund erfahren. Die Idee stellte Iren Steiner von der Agentur "Pflege engagiert" beim Regionalentwicklungsgespräch im Energiezentrum in Wolpertshausen vor.

Im ersten Schritt müssen die Freiwilligen Unterstützung bei ihrer Kommune suchen. Diese muss die Hälfte des Zuschusses schultern. Vervollständigt wird die finanzielle Hilfe durch den gleichen Betrag aus den Pflegekassen. Mittel aus der Landesförderung gebe es für Seniorennetzwerke und Pflegebeglei-

Ein Netzwerk zur Unterstützung Älterer soll entstehen

ter-Initiativen, erklärt Steiner. Es könnten auch mehrere Kommunen angefragt werden. So könne ein größerer Fördertopf generiert werden, der dann verdoppelt wird. Die Unterstützung sei allerdings eine Frei willigkeitsleistung der Gemeinden, wie Martin Keller-Combé vom Landratsamt Hall unterstreicht. "Man muss die Kommunalpolitik mit einem guten Angebot überzeugen", so der Fachbereichsleiter des Sozial-

Schritt zwei ist dann die Antragsstellung beim zuständigen Amt. Für Vereine im Landkreis Hall ist der Ansprechpartner Martin Keller-Combé. Generell gefördert werden Selbsthilfegruppen und Gruppen, die Menschen und deren Angehörige unterstützen. Wichtig sei als Fördervoraussetzung, dass die Initiative hauptsächlich von Ehrenamtlichen getragen sei, erklärt Keller-Combé.

Das Geld kann für alle Bereiche der Vereinsarbeit eingesetzt werden: von Schulungsmaterialien und Öffentlichkeitsarbeit bis zu Aufwandsentschädigungen der Mitarbeiter. Interessant ist auch, dass nicht unbedingt monetäre Mittel der Kommune eingesetzt werden müssen, sondern dass auch ein zeitlicher Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiter angerechnet werden kann.

Die Agentur "Pflege engagiert", die das Regionalgespräch zusammen mit dem paritätischen Bildungswerk und dem Landesseniorenrat organisiert hat, will ein Netzwerk schaffen für verschiedene Formen der Unterstützung Kranker und Älterer. Synergien sollen zum Tragen kommen, Ideen entwickelt werden, um Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Beim Regionalgespräch in Wolpertshausen ging es daher nicht nur
darum, Fakten auszutauschen, sondern auch darum, Erfahrungen aus
unterschiedlichen Landkreisen vorzustellen. Vier Vereine berichteten
aus ihrer Arbeit und konnten Impulse an andere Gruppierungen weitergeben. Das Generationenbündnis
Veilberg stellte sich als Erstes vor, es
folgten der Bürgerverein Dauchingen und der Pflegestützpunkt Kirchheim unter Teck. Den Abschluss
machte die Bürgerstiftung Wiesloch
mit ihrem Besuchs- und Begleitdienet

Hilfestellung zu den einzelnen Förderangeboten

Tipps Iren Steiner von der Agentur "Pflege engangiert" bietet Infos, Beratung und Begleitung zur Förderung im Bereich Pflege zu Hause an. Steiner ist telefonisch immer dienstags zwischen 13 und 18 Uhr unter 0 70 23 / 74 12 48 oder per E-Mail an info@pflege-engagiert.de zu erreichen.

Landkreis Für den Landkreis Hall ist Martin Keller-Combé vom Landratsamt zuständig. Der Fachbereichsleiter im Sozialamt ist erreichbar unter Telefon 0.7 91 7755 73 53. Er ist auch Kontaktperson für das Seniorenbüro im Landkreis, das zur Vernetzung und Koordination der Angebote für Senioren dienen soll. den

Weinbrunnenfest Vellberg



In Vellberg wird am Wochen ende die Nacht zum Tag.

Sicherheit für die Besucher

Die Sicherheit der Besucher Die Sicherheit der Besucher hat beim Weinbrunnenfest in Vellberg eine hohe Priorität. Das erstellte Sicherheitskon-zept wird konsequent unge-setzt, wie die Gemeindever-waltung informiert: Die Flucht- und Rettungswege sind gekennzeichnet, eine Se-cutive Firms sourt für Ordsind gekennzeichnet, eine se-curity-Firma sorgt für Ord-nung auf dem Fest. Die An-zahl der Gäste wird über-wacht, denn die vorhandenen Fluchtwege begrenzen die Be-sucherzahl. Ersthelfer halten sich außerdem für Notfälle be-reit und sind sofort zur Stelle reit und sind sofort zur Stelle reit und sind sofort zur Stelle für den Fall, dass etwas pas-siert. So können die Besucher ein stimmungsvolles, friedli-ches Weinbrunnenfest zwi-schen den alten Stadthäusern

Info Weitere Infos unter www.vellberg.de, Rubrik "Tou-rismus – Märkte und Feste – Weinbrunnenfest".

Genuss pur

Drei Tage buntes Programm

Das Vellberger Weinbrunnenfest bleibt alten Tradi-tionen treu. Am Freitag ist es wieder soweit, das Spektakel kann beginnen.

Freitag, 1. Juli

Lagerleben und Showpro-

18.30 Uhr Bewirtungsbeginn
18.30 Uhr Bewirtungsbeginn
19.30 Uhr Traditioneller Festauftakt mit Einmarsch und Lagerleben der Landsknechte
auf der Bastion
20.30 Uhr Musik- und Showprogramm mit den "Vellbergern"

gern"
21 Uhr Public Viewing zur
Fußball-EM in der Scheune

Hanselmann 1 Uhr Ende Einlass und Aus-

schank
Samstag, 2. Juli
Romantische
nacht im Städtle

18 Uhr Bewirtungsbeginn 19 Uhr Platzkonzert des Fanfa-

19 Uhr Platzkonzert des Fanfarenzugs Veilberg, Empfang der Ehrengäste
19.45 Uhr Eröffnung des Weinbrunnens durch den Herold, Sprüche der Edelleute, Tänze der Schlossfunken
20.30 Uhr Tanz- und Stimmungsmusik mit der "Musik-

garage'

21 Uhr Public Viewing zur Fußball-EM in der Scheune Hanselmann 22 Uhr Fackeltanz der Schloss-

funken und TSV-Jazztanzgruppe 23 Uhr Großes Brillantfeuer-

werk
1 Uhr Ende Einlass und Ausschank

Sonntag, 3. Juli Treffpunkt der Weinzähne 10.30 Uhr Ökumenischer Got-

10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
12 Uhr Schwungvolles Mittagskonzert mit der Stadtkapelle Veilberg
14 Uhr Historischer Einzug mit Einbringung des Weinzehnten, Wiedereröffnung des Weinbrunnens durch den Herold, Sprüche der Edelleute, Besuch der Hohenloher Weinkönigin und ihrer Prinzessinnen, Tänze der Schlossfunken und der Jazzkids des TSV Veilberg TSV Vellberg 15 Uhr Platzkonzert des Fanfa-

15 Uni Piatzkonzert des Fania-renzugs Veilberg 16 Uhr Kinderprogramm "Kreativstunde" in der Scheune 17 Uhr Fetzige CD-Unterhal-tungsmusik 22 Uhr Ausschankende 22 30 Uhr Ende Fesensaus-

22.30 Uhr Ende Essensaus gabe pm/coja



Das Brillantfeuerwerk verwandelt die Stadt in einen mystischen Ort.



Vellberg hat sich mit dem Weinbrunnenfest alte Traditionen erhalten. Die Landsknechte, Marketenderinnen, der Herold und die Edelleute machen das "Städtle" am Wochenende zum Anziehungspunkt.



Die Feststimmung überträgt sich auch auf die Besucher. Wer am Wochenende mal wieder das Tanzbein schwingen möchte, der sollte Vellberg ins Visier nehmen.

49. Vellberger Weinbrunnenfest

- Freitag, 1. Juli 19:30 Uhr 21:00 Uhr
- Samstag, 2. Juli 19:00 Uhr

21:00 Uhr

Sonntag, 3. Juli 10:30 Uhr

Lagerleben der Landsknechte auf der Bastion, Showkonzert mit den "Vellbergern" Public Viewing Fußball-EM

Platzkonzert, Weinbrunneneröffnung, Tänze, Tanzmusik mit der "Musikgarage", 22:00 Uhr Fackeltanz, 23:00 Uhr Brillantfeuerwerk Public Viewing Fußball-EM

Festgottesdienst, Platzkonzert, 14:00 Uhr Historischer Einzug, Tänze und Musik, Kinderprogramm



- in der mittelalterlichen Trutzveste
- Wein fließt aus dem
- Winzer gestalten ein kleines Weindorf
- festliche Illumination



Das Vellberger "Städtle" wird am Wochenende wieder viele Besucher aus nah und fern anziehen. 2K 29.06.16

TIPP DES TAGES

Wein fließt aus dem Brunnen

Der zweite Tag des Vellberger Weinbrunnenfests steht unter dem Motto: "Romantische Sommernacht im Städtle". An diesem Samstag beginnt das Fest um 19 Uhr mit dem Platzkonzert des Fanfarenzugs Vellberg. Der Weinbrunnen wird um 19.45 Uhr eröffnet. Zudem wird ab 21 Uhr das EM-Spiel der deutschen Mannschaft übertragen.

Archivfoto: ars



Was lange währt, wird endlich gut 47 67.16

Generationenbündnis Vellberg lässt Tisch und Bank um Linde bauen – Erste Planung schon 1986

Im Schatten der Linde beim Kindergarten Markgrafenallee ist ein Treffpunkt für Jung und Alt entstanden. Die Idee dazu hatte das Generationenbündnis.

SIGRID BAUFR

Veilberg. Joachim Ciupke hat schon als junger Mann von seiner Zeit als Rentner geträumt. "Ich hatte 1986 die Idee einer großen Linde als Treffpunkt für uns Bewohner der Markgrafensiedlung, wenn wir mal nicht mehr arbeiten. Bürgermeister Manfred Walter war damals noch ganz neu im Amt und hat zugestimmt, dort eine Linde zu pflanzen", erinnert sich der Vorsitzende des Generationenbündnisses. Inzwischen ist der Baum gegenüber des Kindergartens weit über zehn Meter hoch und hat eine herrliche, ausladende Krone gebildet – wie geschaffen für Ciupkes Idee, von der auch die jetzige Bürgermeisterin Ute Zoll gleich begeistert war

Eine Bank und einen Tisch rund um dem Baum unter dem schattigen Blätterdach der Linde stellte sich Ciupke vor. "Nicht nur für uns Ältere, sondern für alle Vellberger Bürger",



Sitzen bei Kaffee unter der Linde (von links): Joachim und Irene Ciupke, Reinhold Stolz, Edith und Erich Messerschmidt sowie Sieglinde Wedde. Foto: Sigrid Bauer

betont er. Zuerst habe er mit den Nachbarn gesprochen, denn die mussten ja einverstanden sein, meint er. "Es soll kein Eventplatz, sondern ein Platz der Kommunikation sein. Wir wollen hier Jung und Alt zuammenbringen", stellt Ciupke klar. "Ruhig, friedlich und sauber soll es hier sein", stimmt ihm Reinhold Stolz, einer der Nachbarn, zu.

Das Generationenbündnis bekam von zwei Seiten Unterstützung: Die Landkreisstiftung hat eine Spende über 2000 Euro zugesagt und die Gemeinde hat auf ihre Kosten das Gelände eingeebnet, Gras gesät und einen Weg mit nicht mehr benötigten Platten vom Friedhof zwischen Straße und Baum angelegt, damit auch Rollstuhlfahrer oder Leute mit Gehwagen sich unter den Baum setzen können. Die Bank aus massiver Eiche ist fest am Boden verschraubt, bis auf einen Teil, der beweglich blei-

ben sollte: "Wenn man den beiseite stellt, können auch Leute mit Rollstuhl am Tisch sitzen. Wir haben das kürzlich mit einer Bekannten im Rollstuhl ausprobiert. Das geht einwandfrei auch für zwei Rollis", stellt Ciupke fest. Ute Zoll freut sich über das zusätzliche Angebot, wo sich Bürger treffen können – "und noch dazu barrierefrei", ergänzt sie.

dazu barrierefrei", ergänzt sie.
Nach Ciupkes Plan gebaut und
aufgestellt haben die schwere Bank
und den Tisch die Azubis der Förstlichen Außenstelle Sixenhof bei
Gschwend. "Fast einen ganzen Tag
waren sie zu sechst damit beschäftigt, alles zusammenzuschrauben
und ins Wasser zu bringen", weiß der
Initiator.

Seit Anfang Mai lädt die Linde jetzt zum gemütlichen Beisammensein ein. "Viele Leute fragen, was das denn sei und wem es gehöre", berichtet Ciupke. Die meisten hätten noch gewisse Berührungsängste. "Aber der Platz steht allen offen", unterstreicht er.

Info Zur Einweihung am Freitag, 22. Juli, um 13.30 Uhr sind alle Vellberger eingeladen. Es gibt Live-Musik und eine Aufführung der Kindergartenkinder.

Freitag, 15. Juli 2016

29

Lauftrophy in Großaltdorf

Vellberg. Eine anspruchsvolle Strecke in idyllischer Umgebung: Am morgigen Samstag findet die dritte Aalenbach-Lauftrophy des SV Großaltdorf statt. Start und Ziel befinden sich beim SVG-Sportgelände am Geißholz. Der Startschuss ertönt für die Walker (5 Kilometer) sowie die Läufer (5 oder 10 Kilometer) um 19 Uhr. Eine Stunde zuvor starten die jungen Teilnehmer (Jahrgang 2004 und jünger) zu einem "Mini-Marathon" über 420 Meter. Kurzentschlossene können sich vor Ort bis eine Stunde vor Laufstart anmelden.

Beim SVG-Sportwochenende findet am heutigen Freitag zudem ein Turnier am Menschenkicker statt. Am Sonntag stehen Freundschaftsspiele der Jugend und der aktiven Fußballer auf dem Programm.

Stadt erhöht Wassergebühren

Vellberg. Das Gemeindewirtschaftsrecht schreibt vor, dass die Abwassergebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser kostendeckend sein müssen. So ist es im Gemeinderat erklärt worden. Die Gemeinde muss Odeshalb ihre Gebühren zum 1. Januar -2017 anpassen. Das führt beim Schmutzwasser zu niedrigeren Gebühren. Bisher kostete der Kubikmeter 2,71 Euro, künftig nur noch 2,35 Euro. Die Niederschlagsgebühr, die sich auf die versiegelte Fläche bezieht, steigt von 0,29 auf 0,38 Euro pro Quadratmeter. Damit liegt Vellberg im Mittelfeld der Kreisgemeinden. Das Frischwasser kostet ab 1. Januar 2017 statt bisher 1,57 Euro 1,79 Euro pro Kubikmeter. Die letzte Gebührenerhöhung beim Wasser war vor sieben Jahren. Vellberg liegt beim Kreisgemeindenvergleich auch nach der Gebührenerhöhung im unteren Drittel.

"Jubilate" singt Werke aus drei Kontinenten

Der Kammerchor Jubilate begibt sich mit seinen Sommerkonzerten auf Weltreise: Werke aus Amerika, Afrika und Europa stehen auf dem Programm.

Hall/Vellberg. Mit der Auswahl der Stücke wird sowohl musikalisch als auch kulturell ein breiter Bogen gespannt. Der Chor unternimmt den Versuch, die verschiedenen Traditionen miteinander zu verbinden.

Bei den Arrangements traditioneller afrikanischer Melodien treten Perkussionisten zum Gesang dazu und erweitern das Ausdrucksrepertoire durch reizvolle klangliche und rhythmische Elemente.

Der Kammerchor Jubilate wurde 2006 unter der Leitung des früheren Diak-Kantors Ernst Günter Hillnhütter gegründet. Er ist heute ein eigenständiger Verein und singt seit 2014 unter der Leitung von Susanne Kolb. Die Sängerinnen und Sänger sind Laien mit viel Chorerfahrung.

Info Das Programm wird aufgeführt am Freitag, 15. Juli, ab 20 Uhr in der Urbanskirche in Schwäbisch Hall und am Sonntag, 17. Juli, ab 19 Uhr in der Laurentiuskirche in Vellberg-Lorenzenzimmern. Eintritt ist frei.



Der Kammerchor Jubilate

Privatfoto

Rat diskutiert über Brücke

Vellberg. Der Gemeinderat trifft sich am Donnerstag, 14. Juli, zu seiner nächsten Sitzung. Sie beginnt um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Oberen Schlosses. Nach der Bürgerfragestunde und Bekanntgaben steht die Diskussion über die Sanierung des Hirtenhauses in Talheim an. Dafür sollen Aufträge vergeben werden. Der Gemeinderat befasst sich unter Punkt 4 mit der Erneuerung der desolaten Bühlerbrücke in Rappolden. 60 000 Euro stehen dafür im Haushalt bereit. Befunden wird über die von der Verwaltung neu kalkulierten Wasserund die Abwassergebühren. Die entsprechenden Satzungen sollen geändert werden. Die Verwaltung schlägt beim Schmutzwasser eine Senkung von 2,71 Euro je Kubikmeter auf 2,35 Euro vor. Frischwasser soll sich verteuern, von 1,57 Euro je Kubikmeter auf 1,79 Euro. Weitere Punkte auf der Tagesordnung sind die Auftragsvergabe für einen Geräteträger für den Bauhof sowie die Erschließung des Bauabschnitts 2.3 im Gebiet Kreuzäcker in Vellberg. Beraten wird auch über eine Spende an die von der Unwetterkatastrophe betroffene Gemeinde Braunsbach.

Popchor sammelt Spenden beim ersten Auftritt

Vellberg. Die "PopCorns", der junge Chor des Gesangvereins Talheim lädt für Samstag, 16. Juli, zum Benefiz-konzert für die Unwettergeschädigten in der Gemeinde in die Stadthalle Vellberg ein. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Die "PopCorns" bestehen seit 15 Monaten. Sie wollen sich an diesem Abend zum ersten Mal auf der großen Bühne präsentieren. "Die Vorbereitungen für dieses Konzert sind schon seit einigen Wochen in vollem Gange", schreibt der Chor in der Ankündigung. "Da kamen die schrecklichen Unwetter über unsere Region." Spontan sei be-schlossen worden, dass der Erlös des Konzerts an die Unwettergeschädigten aus der Gemeinde gehen soll. Musikalisch erwartet die Besucher ein Programm aus Popsongs und Musical-Hits. Diese werden durch Lichteffekte in Szene gesetzt.

Info Der Eintritt ist frei. Um zahlreiche Spenden wird gebeten. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Werner Hintermajer

Ehrenamtlicher Helfer beim Weinbrunnenfest in Vellberg

Beruf: Rentner

Geburtstag: 19. Mai 1947

Geburtsort: Vellberg

Bildungsweg: Hauptschule

Berufliche Laufbahn: Gipser

Familienstand: verheiratet

Kinder: Heiko (44 Jahre), Steffen (43 Jahre) und Bernd (39 Jahre)

Hobbys: früher: Beckenspieler in der Stadtkapelle in Vellberg, heute: Schweine mästen ein paar Mal im Jahr

Mitgliedschaft: TSV Vellberg

■ Der 69-jährige Rentner Werner

Hintermajer hilft bereits seit der Gründung des Weinbrunnenfestes in Vellberg tatkräftig mit. 48 Jahre ist das jetzt her. Damals arbeitete er zum Beispiel als Eintrittskassie-



rer. Wie er dazu gekommen ist, weiß er gar nicht mehr so genau. "Ich habe freiwillig mitgemacht. Ich habe gewusst, dass immer Leute gebraucht werden."

Seit 2009 ist er als ehrenamtlicher Helfer beim Auf- und Abbau des Weinbrunnenfests dabei. "Ich packe dort an, wo man halt ge-braucht wird", erzählt er – ob Fahnenstangen aufstellen, Bühne aufbauen oder bei der Inneneinrichtung der Scheune anpacken. Im Schnitt dauert der Aufbau fünf Tage. Seit Montag sind Hintermajer und ein weiterer Pensionär damit beschäftigt. "Als Rentner hat man auch mehr Zeit dafür." Der Abbau dauert nochmals zwei bis drei Tage. Als Berufstätiger habe er sich für den Abbau am Montag nach dem Weinbrunnenfest extra freigenommen. Insgesamt hilft er rund zehn Tage lang mit - vor, während und nach dem Fest. Im Schnitt acht Stunden am Tag.

Er kann gar nicht sagen, was ihm an dem Fest am besten gefällt. "Es ist einfach schön, wenn das Wetter mittut." Vor einigen Jahren hat Hintermajer beim Einmarsch der Stadtkapelle mitgespielt – "bei den Becken", erzählt er. Früher haben sie noch am Samstag und am Sonntag gespielt, heute nur noch am Sonntag beim Umzug. kv